

Kann alles noch schlimmer kommen oder kann es nur noch besser werden? Seit Monaten werden die Menschen mit schlechten Nachrichten überhäuft: Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und die gewaltsame Lösung des Irakkonflikts scheinen unüberwindbar und drücken auf die Stimmung. In Baden-Baden ertönt das gleiche Jammerlied wie in anderen Städten: Der kommunale Haushalt steht kurz vor dem Kollaps, die Bürger sollen auf liebgezwonnene Serviceeinrichtungen verzichten und dazu noch höhere Gebühren bezahlen.

Wird dabei nicht allzu leicht vergessen, dass es auch in weltpolitischen und privaten Notzeiten Dinge gibt, über die man sich freuen kann? „Nimm das Schwere tapfer und das Schöne freudig“ schrieb ein weiser Mann mit Namen Goethe vor langer Zeit seinen Mitmenschen ins Stammbuch, und diese Mahnung hat nichts von ihrer zeitlosen Gültigkeit verloren. Das „Schöne“ zeigt sich nicht unbedingt in dem ganz großen Glück, das man vergeblich erhofft, es zeigt sich viel häufiger im kleinen Glück des Alltags und verwandelt die Sorgenfalten in ein Lächeln voller Lebensmut.

Die Badischen Neuesten Nachrichten wollen zeigen, dass dieses Lächeln und diese Lebensfreude täglich in Baden-Baden zu finden sind – in den Gesichtern von Menschen, die sich über irgendetwas gefreut haben. kai

Ich habe mich gefreut...

...weil ich mich gerade das erste Mal nach 30 Jahren wieder auf Skier gestellt habe und sogar den Berg ganz ohne Sturz herunter gekommen bin. Das war ein richtiges Glücksgefühl. Gerade weil ich als Kinderkrankenschwester oft mit Leid und menschlichen Problemen konfrontiert bin, kann ich mich über so etwas richtig freuen. Claudia Schäfer



CLAUDIA SCHÄFER

Foto: Brüning

drehbuch

Platz für das Glück

Datum: 15./16. März 2003
Zeitung: Badische Neueste Nachrichten
Kontakt: Karin Walter
T. 0 72 21/ 93 96 21
redaktion.
badenbaden@bnn.de

„Wir wollten ein Zeichen setzen und zeigen, dass es in Zeiten von Angst und Pessimismus nicht nur Negatives gibt, sondern auch die kleinen Dinge, die das Leben lebenswert machen“, dachte sich **Karin Walter**, Redaktionsleiterin der **Badischen Neuesten Nachrichten** in Baden-Baden. Deshalb kamen unter der Überschrift „Ich habe mich gefreut...“ Menschen zu Wort, die berichteten, was ihren Tag bunter gemacht hatte. Ein Plausch mit dem Postboten oder eine Skiabfahrt ohne Sturz - das Glück liegt häufig so nah. „Es bedarf

eben nicht des großen Lottogewinns, um glücklich zu sein“, sagt Redakteur **Wolfgang Voigt**. Und der Erfolg des Konzepts gab der Redaktion Recht. Ein halbes Jahr lang erschien jeden zweiten Tag eine neue Folge und die Resonanz der Leser war stets überwältigend: „Genauso ist es mir auch gegangen“, sagten viele am Telefon. Einige Leser kamen sogar direkt in die Redaktion und wollten in der nächsten Ausgabe erzählen, was sie gerade gefreut hatte. Dabei war die Umsetzung der Idee denkbar einfach gewesen: Die Fragen konnten fast nebenbei bei den täglichen Terminen gestellt werden, wenn die Redakteure auf interessante Menschen trafen. Weil nichts tagesaktuell erscheinen musste, hatte die Redaktion schnell einiges „auf Halde“: Einen Fundus von kleinen Glückserebnissen. sasch